

VI.

1. Die größeren örtlichen Poststellen der Nachtarizzeit im Lande Lippe und ihre Geschichte.

Die Bestrebungen, in Brake eine eigene Poststelle zu erhalten, setzten im Mai 1868 ein, als sich das damalige Amt Brake bei der lippischen Regierung über die Zurücksetzung Brakes gegenüber den Dörfern Schötmar, Hohenhausen und Langenholzhausen, die sämtlich schon lange eine Postexpedition hatten, lebhaft beklagte und die Regierung sich veranlaßt sah, den Wunsch des Ortes Brake*) auf Verbesserung seiner Posteinrichtungen bei der Oberpostdirektion in Minden warm zu vertreten. Taxis hatte Brake allerdings etwas vernachlässigt, wenn man an Schötmar denkt, das näher beim Postort Salzuflen lag als Brake bei Lemgo. Die Oberpostdirektion konnte den Wunsch auf Einrichtung einer Postanstalt aber auch nicht erfüllen, weil sie damit nur schrittweise vorgehen durfte und vorerst noch dringendere Bedürfnisse befriedigen mußte. Brake erhielt aber eine täglich zweimalige Briefzustellung von Lemgo aus und 2 Briefkästen, die bei den Zustellgängen regelmäßig geleert wurden. Auch konnten gewöhnliche Briefe mit den durch Brake laufenden Posten zwischen Lemgo—Detmold und Bieleburg—Detmold abgesandt werden.

Am 1. Februar 1883 wurde in Brake eine Posthilfsstelle eingerichtet, die anfangs der Bäcker und Gastwirt August Arends und vom 1. Juli 1884 ab der Wirt Friedrich Jobst Burre führte. Im Februar 1893 wurde die Frage der Einrichtung einer Postagentur zwar erwogen, aber beruhen gelassen, weil sie weder notwendig noch — auch in Übereinstimmung mit dem Vorsteher des Verwaltungsamts, dem Chefarzt von Lindenhaus und

*) Brake hatte 1868 schon 136 Hausnummern mit mehr als 1500 Einwohnern, darunter viele Gewerbetreibende. Es war Sitz des Amtes, besaß herrschaftliche Domäne und große Heil- und Pflegeanstalt.

vielen Bewohnern Brakes — zweckmäßig erschien, zumal Brake dadurch besonderer Vorteil erwuchs, daß es dem Ortszustellbezirk des Postamts Lemgo angegliedert war und damals sogar eine dreimalige Werktagszustellung hatte.

Eine plötzliche Wendung trat im Dezember 1904 ein: Brake hatte sich infolge einer regen Bautätigkeit, namentlich im Süden und Südosten, ungemein schnell entwickelt und immer mehr den Charakter einer Stadt erhalten. Die Posthilfsstelle ohne Telegraphenbetrieb genügte schon lange nicht mehr und für eine Postagentur war der Verkehr gleichfalls zu groß. Dazu kam, daß eine Erweiterung der Diensträume im Postamt Lemgo nötig geworden war, auf die aber bei Einrichtung eines Postamts in Brake noch viele Jahre verzichtet werden konnte, und daß die Einrichtung einer Haltestelle in Brake an der neuen Eisenbahn von Lage nach Hameln für den Postbeförderungsdienst besondere Vorteile bot. Dann bestand seit 1. Oktober 1905 in Brake eine Amts-, Spar- und Leihkasse, der 14 Gemeinden und Gutsbezirke angehörten und die den Postverkehr beträchtlich beeinflusste. Die Postverwaltung ging darum jetzt schnell und großzügig vor und richtete am 1. Juli 1906 gleich ein Postamt III, mit Telegraphen- und Fernsprechbetrieb, in Brake ein, das zur Unterscheidung von den zahlreichen gleichnamigen Postorten den Zusatz „Lippe“ erhielt. Der erste Vorsteher wurde der Postverwalter Geise aus Borgholzhausen (Ort). Vom Landzustellbezirk des Postamts Lemgo wurden die Orte Landwehr, Fahrenbreite, Storkstrug, Bahmbeckerheide, Hummerntrup, Waldkrug, Ochsenkamp, Krügerkamp, Wilhelmsburg, Röhrentrup, Stuken, Maßbruch und Wiembeckerberg, von dem der Postagentur Eickernkrug die Orte Unterwiembeck, Oberwiembeck, Senne und Ortmühle nach Brake abgezweigt. Als Postverwalter Geise am 1. April 1916 nach Bad Meinberg versetzt wurde, übernahm der spätere Postmeister Benkelberg aus Lemgo

das Postamt. Aus Gründen der Betriebsverbilligung und Vereinfachung wurde das Postamt Brake aber am 1. Oktober 1926 als Zweigstelle dem Postamt Lemgo, wohin Benkelberg als Postinspektor zurücktrat, wieder angegliedert. Der Betriebsdienst in Brake wird seitdem von dem daselbst wohnhaften Postschaffner Spieß besorgt.

Die Post befand sich vom 1. Juli 1906 bis Ende September 1925 an der Mittelstraße Nr. 203, im Hause der Bauunternehmer Gebrüder Carell. Seitdem ist sie in einem Neubau des Sattlermeisters Duwe, Mittelstraße Nr. 198, untergebracht, der heute einer Tochter Duwes, der Ehefrau des Lehrers Höthker in Dortmund-Huckarde, gehört.

Über ein Jahrzehnt — gleich von der Einrichtung des Postamts an — stand der Oberpostschaffner Böger in Brake im Dienst. Die erste weibliche Kraft war die Gehilfin Carell, ihr folgte die jetzt noch in Lemgo tätige Telegraphenbetriebsassistentin Vietmeier.

Den Verkehrsaufschwung in Brake zeigt uns folgende Übersicht:

	<u>1906</u>	<u>1908</u>	<u>1912</u>
	(1.7.—31.12.)		
1. Einwohner			
Ortsbezirk	1900	1900	1966
Landbezirk	645	645	818
2. Brieffendungen			
Eingang) täglich	245	268	315
Abgang) i. Durchsch.	159	181	234
3. Gewöhnliche Pakete			
Eingang) täglich	14,0	17,0	18,0
Abgang) i. Durchsch.	11,0	10,0	13,0
4. Postanweisungen			
Eingang) täglich	9,2	9,3	14,6
Abgang) i. Durchsch.	12,8	14,3	17,4
5. Zeitungen, abgeholte u. bestellte (Std. tägl.)	129	140	162
6. Telegramme			
Eingang) täglich	1,2	1,5	1,9
Abgang) i. Durchsch.	0,6	0,9	1,0

	<u>1906</u>	<u>1908</u>	<u>1912</u>
7. Bar erhobene Telegrammgebühren	<i>M</i> 164	<i>M</i> 195	<i>M</i> 197
8. Erlös für Postwertzeichen	4153	6135	6731
9. Planmäßige Einnahmen	5262 ¹⁾	7538 ¹⁾	8143 ¹⁾
10. Planmäßige Ausgaben	8635	11646	12845 ²⁾
11. Postreisende	0,5	0,5	—

Leopoldshöhe lag allerdings nicht wie Braße in der Nähe eines größeren Postorts, auch wurde es nicht, wie manche kleinere Orte, von durchfahrenden Posten berührt; seine nächsten Postanstalten Derlinghausen, Schötmar, Lage und Heepen waren sämtlich 2 Stunden entfernt. Man könnte glauben, daß es aber gerade wegen seiner Abgeschiedenheit, sei es durch Einrichtung einer eigenen Postanstalt, sei es durch Schaffung einer regelmäßigen Postverbindung, bald Anschluß an den großen Verkehr erhalten hätte. Beides war jedoch nicht der Fall. Über 20 Jahre, schon seit 1860, haben sich die Einwohner von Leopoldshöhe in Massen- und Einzeleingaben vergeblich darum bemüht. Daß ihr Wunsch nicht erfüllt wurde, lag an der Knappheit der Mittel, die der Postverwaltung für Verbesserungen zur Verfügung standen und daran, daß Leopoldshöhe noch 1877 nur 30—40 Häuser, keine Schulen und keine Geschäfte von größerer Bedeutung hatte. Der Postverkehr bestand im wesentlichen nur aus Sendungen zwischen Zieglern auf auswärtigen Ziegeleien und ihren Angehörigen in der Heimat.

Erst der Umstand, daß das Landzustellpersonal in Schötmar, Heepen und Derlinghausen, — es mußte noch

¹⁾ An Portopauschsumme für die Brieffendungen des Verwaltungsamts sind hier 2600 M. zuzusetzen, die zwischen Regierung und Oberpostdirektion unmittelbar verrechnet wurden.

²⁾ Mehrausgaben für Betriebsverbesserungen und die dadurch verursachte Personalvermehrung.

1881 in Hovedissen, Schudenhof, Heipke und Tannenkrug sowie in Ehrdissen, Bechterdissen, Milse und Döldissen bzw. in Leopoldshöhe, Krentrupperhagen, Schudenhof, Evenhausen, Evenhauserholz und Drexhagen bestellen —, seinen weiten Bezirk bis zum Abgang der letzten täglichen Post nicht mehr belaufen konnte, drängte zur Einrichtung einer eigenen Postanstalt in Leopoldshöhe, die am 16. Mai 1881 als Postagentur ins Leben trat. Postagent wurde Gastwirt und Kaufmann Adolf Horstbrink, der in der Mitte des Orts da wohnte, wo die Straße von Heepen in die Straße Derlinghausen—Schötmar einmündete. Zum Abrechnungspostamt wurde das Postamt in Bielefeld bestimmt. Schon am 1. April 1892 konnte die Postagentur wegen der starken Verkehrszunahme zum Postamt III ausgebaut werden. Erster Vorsteher wurde der im September 1858 noch durch Frhr. von Laßberg auf Taxis verpflichtete Postverwalter Afemann aus Preußisch-Oldendorf. Als dieser am 1. Oktober 1895 auf seinen Wunsch nach Lindhorst (Schaumburg-Lippe) versetzt wurde, trat Postverwalter Plücker aus Bergheim (Westf.) an seine Stelle. Plücker verwaltete das Postamt, zuletzt als Postmeister, über 27 Jahre bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand am 1. Dezember 1922. Sein Nachfolger wurde Postmeister Oberbracht aus Rahden (Westf.)

Erster Besteller in Leopoldshöhe war der Landbriefträger Heuermann aus Derlinghausen. Mehr als ein Jahrzehnt waren zu Plückers Zeit der Briefträger Kleimann und Koppmann sowie der Landbriefträger Erfskamp im Postdienst ihres Heimatorts bzw. ihrer Heimatgemeinde tätig.

1893 wurde die Ehefrau des Postverwalters Afemann, zunächst an dessen dienstfreien Sonntagen, seine Verrieterin, weil es wegen der weiten und schlechten Wege und der mangelhaften Verbindungen nicht möglich war, von auswärts Vertreter heranzuziehen. Als später

dauernd weibliches Personal eingestellt wurde, gehörte lange Jahre Lina Plücker *), die Nichte des Postmeisters, als Beamtin zum Postamt. Seit 1918 versieht, jetzt als Postbetriebsassistentin, Frä. Hammer dasselbst den Dienst. Bis 1924 wurde sie längere Jahre von der Gehilfin Werner **) unterstützt.

Die Post befand sich bei Einrichtung der Postagentur im Haus Nr. 33, jetzt Hedewerth. Noch unter Alfemann zog sie in das vom Postagenten Horstbrink eigens für die Post neuerbaute Nachbarhaus, Nr. 34, um. Eigentümer des Hauses ist seit 1905 der Postmeister Plücker.

Die erste Verbindung für Leopoldshöhe wurde durch das vom Postagenten Horstbrink unterhaltene Privatpersonenfuhrwerk Leopoldshöhe—Heepen vermittelt, das zweimal täglich im Anschluß an ein gleiches, vom Unternehmer Meise in Heepen für den Verkehr nach und von Bielefeld gestelltes Fuhrwerk verkehrte. Es bestand aus einer Halbkasse, auf der ein Wertgelaß angebracht war. Schon 1883 ging diese Verbindung wieder ein, weil Horstbrink wegen des geringen Personenverkehrs dabei seine Rechnung nicht fand. Seitdem war Leopoldshöhe auf eine vom Postagenten in Heepen besorgte Botenpost angewiesen, für die dieser aber aus freien Stücken ein kleines Fuhrwerk zur Verfügung stellte, das noch für zwei bis drei Fahrgäste Platz bot. Dieses Gefährt mißfiel in Leopoldshöhe so sehr, daß man sich kurz entschlossen in bewegten Knittelversen mit der Bitte um Abhilfe unmittelbar an den Staatssekretär von Stephan wandte. Als Antwort war aber schon nach drei Tagen ein ablehnender poetischer Bescheid da, der den Leopoldshöhen die Unerfüllbarkeit ihrer Wünsche dartun sollte. Bittschrift und Bescheid sind beide im Wortlaut noch vorhanden und als Zeugen einer trotz mancherlei Mängel

*) Jetzt beim Telegraphenbauamt in Bielefeld.

**) Jetzt ständige Vertreterin des Postagenten Bobe in Enlbach (Lippe).

doch geruhssameren und bescheideneren Zeit wohl wert, hier eingeschaltet zu werden ***). Acht Jahre darauf hatten die Leopoldshöher dann aber ihre Wünsche erreicht: aus der Botenpost von Heepen war ein fahrender Landbriefträger geworden und der Unternehmer Friedrich Wagemann in Leopoldshöhe konnte bei besserer Besetzung wieder ein Privatpersonenzuhrwerk nach und von Heepen verkehren lassen. Im Oktober 1893 lief das Fuhrwerk nach Heepen sogar zweimal täglich. Am 1. Oktober 1901 gab Wagemann sein Fuhrwerk an Rudolf Nordmeyer ab, von dem es am 1. März 1904 Landwirt Louis Milse übernahm, der schon 1893 ein anfangs einmal, später zweimal täglich verkehrendes Fuhrwerk zwischen Leopoldshöhe und seinem damals

***) Sie sind in einem durch Vermittlung des Postmeisters i. R. Plücker vom Gutsbesitzer E. Bäcker in Nienhagen bei Leopoldshöhe zur Verfügung gestellten Aufsatze „Ravensberger Heimatbilder“, von Dora Stuchhardt, enthalten und lauten wörtlich:

a) Die Bittschrift:

„Ach, lieber Stephan, großer Mann,
O, höre uns're Klagen an,
Wir sind hier in Bedrängnis sehr,
Das Leben wird uns gar zu schwer.
Die Post, die kommt von Bielefeld,
So langsam, wie's dem Gaul gefällt,
Und ist sie endlich auf der Höh',
Dann rufen wir: „O Jemine!“
Es ist vollbracht, sie ist jetzt oben,
Nun wollen wir den Herrgott loben!
Lahm ist der Gaul, ein Karren das Gefährt,
Vom Rütteln schmerzt der Kopf uns sehr.
'ne Post von Bielefeld nach Lage,
Die ist, so hört man alle Tage,
Notwendig wie das liebe Brot,
Sie gebe uns der liebe Gott.
Eventuell an Gottes Statt
Der, welcher 's größte Posthorn hat,
Der aller Posten Postenmeister,
Ein Doktor ist und Stephan heißt er.

Die Bürger von der Höh'.

nächstgelegenen Bahnhof Schötmar wesentlich für den Personenverkehr und unter Zuschußleistung der Interessenten in Leopoldshöhe und Schötmar sowie der Anwohner der von ihm benutzten Straße eingerichtet hatte.

Mit der Eröffnung der Eisenbahn Lage—Bielefeld wandte sich naturgemäß aller Verkehr von den Fahrstraßen nach Heepen und Schötmar ab und der neuen Eisenbahn über Asemissen zu. An Stelle des Privatpersonenzugverkehrs zwischen Leopoldshöhe und Heepen — die Verbindung nach Schötmar ließ Milse noch einige Zeit einmal täglich bestehen — trat deshalb vom 16. Juni 1905 ab eine täglich dreimalige Verbindung nach und von Verlinghausen-Bahnhof. Lediglich wegen

b) Der Bescheid:

„Den Ruf von Ach und Jemine,
Ihr Herren mein aus Leopoldshöh,
Empfing ich richtig und sodann
Stellt' ich sofort Recherchen an.
Durch diese hab' ich nun erfahren,
Daß Ihr besaßt schon einen Wagen,
Der täglich zweimal fuhr im Trab
Die Höh' hinauf, die Höh' herab,
Nach dort und dann nach Bielefeld
Für ein gering Personengeld.
Doch fuhr der Kutscher meist allein,
Und dieses brachte Geld nicht ein.
Ein Bote bringt Euch nun die Sachen.
Tut dieser sich's bequemer machen
Und fährt mit einem Karren hin,
So liegt da kein Vergehen drin.
Wollt Ihr nun fahren, liebe Herrn,
So gönne ich Euch dies recht gern!
Schafft Euch nur einen Gaudrer an,
Gewiß wird sich recht freu'n der Mann.
Doch kaiserlich! Ihr lieben Herrn,
Ich täte dieses wohl recht gern,
Doch streicht der Reichstag, wo er kann,
Wo soll das Geld ich nehmen dann?
Empfangt drum meinen besten Gruß,
Und geht bescheiden nur zu Fuß!

Dr. Stephan.“

der örtlichen Sonderverhältnisse und in Rücksicht auf die Rittergüter Hovedissen und Eckendorf sowie das Crone-meyersche Gut in Tannenkrug, die als vertragsmäßige Lieferanten für den Bund der Landwirte einen besonders umfangreichen Jahresumsatz in Runkelsamen hatten und einen großen Versand an Drucksachen, Musterbeuteln und Paketen unterhielten, wurde zunächst daneben noch eine Landbriefträgerverbindung nach und von Heepen beibehalten.

Vom 1. Oktober 1907 ab besorgte ein Schwager des Milse, Holzhändler Fritz Kerker, den Fuhrverkehr nach und von Derlinghausen. Nach dessen Tode übernahm ihn am 1. März 1920 Milse wieder. Er betrieb ihn, bis Ende März 1925 die neu eingerichteten Kraftposten zwischen Bielefeld und Leopoldshöhe ihn für immer stilllegten.

Fernsprechbetrieb, auch für den Telegrammverkehr, mit beschränktem Tagesdienst erhielt Leopoldshöhe am 1. September 1883 und eine Stadtfernspreeinrichtung am 15. September 1905. Seit dem 28. November 1925 hat Leopoldshöhe ein nach Bielefeld angeschlossenes Selbstanschlußamt.

Die Verkehrsentwicklung des Ortes Leopoldshöhe ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

	<u>1875</u>	<u>1892</u>	<u>1912</u>	<u>1917</u>
1. Einwohner				
Ortsbezirk	181	439	538	586
Landbezirk	—	2481	2934	2628
2. Briefsendungen				
Eingang) täglich	80	198	365	932 ¹⁾
Abgang) i. Durchsch.	106	201	295	863 ¹⁾
3. Gewöhnliche Pakete				
Eingang) täglich	6,6	11,9	16,2	—
Abgang) i. Durchsch.	5,4	7,9	15,0	—
4. Postanweisungen				
Eingang) täglich	6,0	5,6	8,4	19,1 ¹⁾
Abgang) i. Durchsch.	2,6	12,0	14,4	17,0 ¹⁾

	<u>1875</u>	<u>1892</u>	<u>1912</u>	<u>1917</u>
5. Zeitungen, abgeholte u. bestellte (Städ. tägl.)	142	269	301	—
6. Telegramme				
Eingang) täglich	0,8	1,1	1,6	3,8
Abgang) i. Durchsch.	0,7	1,2	1,5	3,7
7. Bar erhobene Tele- grammgebühren	<i>M</i> 160	<i>M</i> 269	<i>M</i> 358	<i>M</i> 979 ¹⁾
8. Erlös für Postwert- zeichen	3933	7108	8617	19071 ¹⁾
9. Planmäßige Ein- nahmen	4430	8551	13592	29897 ¹⁾
10. Planmäßige Aus- gaben	5276	8726	15134	32558 ²⁾

Pivitsheide verdankt seine Postanstalt weniger dem Betreiben seiner Bewohner als der betrieblichen Notwendigkeit, die schwierige und durch den regen Postversendungsverkehr seiner Ziegeleiarbeiter besonders belebte Landzustellung in dem weiten Bezirke zu beiden Seiten der Dörenschlucht besser zu regeln: Die auf Anregung des Generalpostamts Anfang Juli 1867 in Augustdorf eingerichtete Postexpedition II. Klasse wurde mit Zustimmung der lippischen Regierung aufgehoben und am 1. Januar 1868 in dem günstiger, mitten zwischen Lage und Augustdorf, gelegenen Pivitsheide wieder in Betrieb gesetzt.

Postexpeditor wurde nebenamtlich der Hauptlehrer Carl Koch. Als er nach kaum dreijähriger Tätigkeit am 1. November 1870 starb, sah die Postverwaltung von vornherein davon ab, die Postexpedientenstelle mit der Lehrerstelle wieder zu vereinigen. Denn es hatte die dem Koch zugestandene Rücksicht, den Postengang nach den Schulstunden einzurichten, zu erheblichen Schwierigkeiten geführt. Auch war das alte im westfälischen Stil

¹⁾ Ungewöhnliche Steigerung infolge Einrichtung des Kriegswirtschaftsamts und des Kriegswirtschaftsverbandes zu Hovedissen.

²⁾ Kriegsausgaben für Personal und Fuhrbetrieb.

erbaute Schulhaus mit seiner großen gepflasterten Tenne und seinem Postzimmer, das zugleich als Empfangsraum, Bibliothek- und Musikzimmer benutzt wurde, nicht recht geeignet. Die an sich einfachste, von der Postexpedition in Lage in Vorschlag gebrachte Lösung, die Postexpedition Pivitsheide wieder aufzuheben, verbot sich aus Rücksicht auf die Bevölkerung, deren Geldverkehr damals schon verhältnismäßig recht bedeutend war und in den Sommermonaten sich bei den Auszahlungen auf monatlich 1200—1500 rf belief. Aber auch der von Bewohnern der Pivitsheide, Vogtei Heiden, vertretene Wunsch auf Verlegung der Postexpedition zum Gastwirt Sültemeier im Ellernkrug, — so vorteilhaft dieser auch an der Hauptpoststraße zwischen Lage und Detmold gelegen war —, konnte nicht erfüllt werden, weil die lippsische Regierung auf Beibehaltung der Postexpedition möglichst in der Mitte des geschlossenen Ortes, in der Nähe der Schule, großen Wert legte. Die Postverwaltung entschied sich vielmehr für den Kolon Frenntag, dessen Besitzung neben der Schule, mitten im Orte, lag und von etwa 30 Häusern umgeben war. Dazu kam, daß Frentags 21jähriger Sohn Georg, der bei Gravelotte verwundet war und sich gerade bei seinen Eltern aufhielt, auf den Postmeister Ernst in Detmold einen besonders günstigen Eindruck gemacht hatte und von ihm lebhaft empfohlen wurde. Zudem war Frenntag bereit, im Sommer 1871 eigens für die Post einen Anbau an sein Haus aufzuführen und für den Fall seiner Annahme seinen Sohn Georg als Schreibhilfe einzustellen. Frenntag, Vater und Sohn, wurden daher noch im Dezember 1870 von dem beim Tode Kochs nach Pivitsheide entsandten Postexpedienten ausgebildet und versahen schon bald darauf gemeinsam den Postdienst. Allerdings wurde aus Gründen notwendiger Sparsamkeit die Postexpedition schon am 1. November 1871 in eine Postagentur — Abrechnungs-Postanstalt wurde Lage — umgewandelt und Frenntag, Vater, Postagent.

Die Postagentur ging am 1. Februar 1884 beim Tode Frentags auf seinen Sohn Georg über, der sie tatsächlich auch schon lange Jahre besorgt hatte. Als die wegen der beabsichtigten schnelleren und besseren Versorgung des großen Landzustellbezirks immer schwieriger gewordenen Betriebsverhältnisse in Pivitsheide das Reichspostamt veranlaßten, die Postagentur daselbst zum 1. April 1890 wieder zu einem Postamt III auszubauen, fiel dem jetzigen Postmeister Reese in Böfingfeld die Aufgabe zu, den Postagenten Frentag, der als Kriegsteilnehmer die Berechtigung besaß, als Beamter in den Postdienst überzutreten, für seine neue Stellung entsprechend auszubilden. Schon vom 1. August 1890 ab wirkte Frentag als hauptamtlicher Leiter seiner heimatlichen Postanstalt. Er stand ihr, hochgeachtet und gern gesehen bei jedermann, bis Ende Mai 1921 vor, als er, über siebenzigjährig und nach insgesamt mehr als 50 Dienstjahren, in den Ruhestand treten mußte *). Sein Sohn Otto, der damals Postsekretär in Steinheim war, übernahm, eine große Freude für den Vater, zunächst als Vertreter und am 1. September 1921 als Nachfolger die Postverwalterstelle, die am 1. Oktober 1923 in eine Postmeisterstelle umgewandelt wurde.

Die Postexpedition Pivitsheide erhielt im Januar 1868 eine täglich einmalige Botenpostverbindung mit Lage. Fast zwei Jahrzehnte blieb sie bestehen. Erst der stark gestiegene Paketverkehr brachte später eine werktäglich zweimal verkehrende Landpostfahrt von und nach Lage, die im Jahre 1891 auch bis Augustdorf ausgedehnt wurde. Diese wurde anfangs von dem inzwischen in Bielefeld verstorbenen Oberpostschaffner

*) Frentag blieb nach seiner Zuruhesetzung im Pivitsheider Posthause, das er 1890, als die früheren Räume für das Postamt III nicht mehr reichten, mit einem erheblichen Kostenaufwande neben das alte gebaut hatte, wohnen und starb daselbst am 25. Februar 1927.

Simon Hilgenstöhler, vom 1. November 1891 bis Ende März 1899 von dem früheren Postillion der Lageschen Posthalterei, jetzigen Oberpostschaffner Wilhelm Stof*) in Detmold, besorgt. Bei der Eröffnung der Haltestelle Nienhagen am 1. April 1892 wurde die Verbindung mit Lage aufgehoben und die Landpostfahrt in Pivitsheide in eine solche nach Nienhagen und Augustdorf aufgeteilt. An diese schloß sich zur Beschleunigung der Landzustellung und zur Verbesserung der Paketbeförderung, eine zweite nach Müßen — Breitenheide — Billinghamen — Stapelage und Hörste an. Diese ging aus Personalmangel aber bei Kriegsbeginn im August 1914 ein.

Auf Betreiben der Gemeinden Augustdorf und Pivitsheide wurde für den Verkehr nach Nienhagen und Augustdorf am 1. April 1903 an Stelle der Landpostfahrten ein vom Landwirt Fritz Habermann in Pivitsheide besorgtes Privatpersonensfuhrwerk mit 4 Fahrten nach Nienhagen und 2 Fahrten nach Augustdorf eingerichtet. Nach Habermanns Tode trat zunächst seine Witwe und im März 1920 seine Tochter, Frau Landwirt Sprenger, in den Fuhrvertrag ein. Als es 1921, hauptsächlich wegen der Schwierigkeit der Futtermittelbeschaffung, unmöglich war, die Fuhrleistungen weiter unterzubringen, erhielten Pivitsheide und Augustdorf am 1. Dezember 1921 wieder eine Landpostfahrt, die jedoch wegen ihrer schwachen Belastung schon im Februar 1923 durch eine Botenpost ersetzt werden mußte. Nach der Stabilisierung der Währung und der Festigung der Wirtschaftsverhältnisse lebte am 16. November 1924 die Landpostfahrt zum dritten Male wieder auf, allerdings nur für kurze Zeit, weil sie am 24. August 1925 der leistungsfähigeren Kraftpost Detmold — Pivitsheide — Augustdorf endgültig weichen mußte.

*) Stof war ein Meister im Blasen des Posthorns. Konnte er es amtlich auf seiner Landpostfahrt auch nicht mehr führen, so hatte er aber doch die Überraschung und Freude, daß ihm Freunde des Posthornklangs und Posthornzaubers in Billinghamen und Pivitsheide ein Horn schenkten. Und oft hat er von den Höhen des Teutoburger Waldes, im Tal an der Rüssel und in der Dörenschlucht alte Weisen früherer Postherrlichkeit erschallen lassen.

Der älteste Briefträger in Pivitsheide war der Einlieger Wäscher, der 1868 bei Einrichtung der Postexpedition den ganzen Landzustellbezirk für jährlich 110 rf. belaufen mußte. 1871 waren längere Jahre die Landbriefträger Sonnenbaum und Bücker die Besteller. In der Folgezeit gehörten lange die Landbriefträger Rettberg und Berkemeier, die Postschaffner Kleine und Kleinwegener, die Oberpostschaffner Steffen und Strate sowie die später in Lage tätigen Postassistenten Rethmeier und Soll bzw. Oberpostschaffner Billerbeck und die jetzt noch in Detmold im Dienst befindlichen Postassistent Hilgenstöhler und Oberpostschaffner Stodt zum Pivitsheider Personal.

Von weiblichem Personal ist jetzt seit über einem Jahrzehnt die Postbetriebsassistentin Ostermann in Pivitsheide beschäftigt. Die erste Beamtin war die Gehilfin Markmann.

Eine Fernsprechbetriebsstelle, die mit dem Vermittlungsamte Lage in Verbindung trat, wurde in Pivitsheide am 10. September 1879 eingerichtet. Auch heute noch gehört Pivitsheide in bezug auf den Fernsprechdienst in den Anschlußbereich von Lage.

Der Verkehr von Pivitsheide spiegelt sich in folgender Übersicht wieder:

	<u>1867</u>	<u>1874</u>	<u>1888</u>	<u>1898</u>	<u>1908</u>	<u>1913</u>
1. Einwohner						
Ortsbezirk	—	—	124	166	185	207
Landbezirk	—	—	5040	4758 ¹⁾	5636	5756
2. Brieffendungen						
Eingang) täglich	—	48,5	114	193,8	343	371
Abgang / i. Durchsch.	—	21,7	75	147,2	275	186
3. Gewöhnliche Pakete						
Eingang) täglich	1,2	2,7	6,7	8,0	11,5	14,8
Abgang / i. Durchsch.	—	1,3	6,0	8,5	11,9	13,3
4. Postanweisungen						
Eingang) täglich	4,2 ²⁾	—	4,0	6,9	12,9	16,7
Abgang / i. Durchsch.	—	—	4,0	5,3	10,1	14,9

	<u>1867</u>	<u>1874</u>	<u>1888</u>	<u>1898</u>	<u>1908</u>	<u>1913</u>
5. Zeitungen, abgeholte u. bestellte (Städ. tägl.)	—	—	136	260	248 ³⁾	223 ³⁾
6. Telegramme						
Eingang) täglich	—	12	82	1,2	1,3	1,4
Abgang / i. Durchsch.	—	33	110	0,8	1,7	1,1 ⁴⁾
		im Jahr	im Jahr			
7. Bar erhobene Tele- grammgebühren	—	—	<i>M</i> 77	<i>M</i> 176	<i>M</i> 224	<i>M</i> 311
8. Erlös für Postwert- zeichen	—	—	3131	5875	9749	11319
9. Planmäßige Ein- nahmen	—	<i>M</i> 1702	4073	7569	11642	13567
10. Planmäßige Aus- gaben	—	—	4369	10547 ⁵⁾	15164 ⁶⁾	19558 ⁶⁾

1) Verringerung infolge Einrichtung einer Postagentur in Augustdorf.

2) Einschließlich Wertsendungen.

3) Verringerung infolge Einrichtung von Zeitungsver-
tretungen.

4) Rückgang infolge Zunahme des Fernsprechverkehrs.

5) Mehrausgaben infolge Einrichtung von Landpostfahrten
Nienhagen — Augustdorf und Pivitzheide — Billingshausen —
Stapelage — Hörste.

6) Mehrausgaben infolge Einrichtung des Privatpersonen-
fuhrwerks Nienhagen — Augustdorf.

2. Die Postagenturen mit Vollbetrieb.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Almena	1. April 1896 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt und Kaufmann Korf 1.4.96 bis 21.8.96 b) dessen Witwe 22. 8. 96 bis 4. 1. 97 c) Kaufmann Riefe 5. 1. 97 bis 31. 7. 07 d) dessen Witwe 1.8.07 bis 10. 6. 11 e) Gastwirt und Kaufmann Korf seit 11. 6. 11	Die Postagentur lag ständig in den Händen der Familie Korf. Lediglich infolge Wiederverhei- ratur der Witwe Korf ging sie auf den Namen Riefe über. Der jetzige Postagent ist der Sohn der Witwe Riefe aus erster Ehe. Postschaffner Brand ist seit 1912 in Almena. Abrechnungsamt: Rinteln.
Almessen (Lippe)	5. April 1899 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt Meyer 5. 4. 99 bis 30. 9. 02 b) Gastwirt Gronemeier 1. 10. 02 bis 30. 9. 26 c) Gastwirt Rihenhoff seit 1. 10. 26	Der Postagent war jeweils Pächter des Scheren- frugs. Postschaffner Böger war als Postbote. Landbrief- träger und Postschaffner rund 20 Jahre in Almessen. Abrechnungsamt: Derlinghausen (Lippe).
Augustdorf	1. April 1891	a) Gastwirt Niebuhr sen. 1. 4. 91 bis 14. 5. 97 b) dessen Sohn August 15. 5. 97 bis 31. 3. 06	In Augustdorf wurde auf Anregung des General- postamts am 1. Juli 1867 die bisherige „Land- briefträgerstation“ in eine Postexpedition 2. Kl. umgewandelt. Sie hatte dreimal wöchentlich

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Noch Augustdorf	1. April 1891	c) Kaufmann Günther seit 1. 4. 06	Botenpostverbindung mit Lage und wurde von dem Kollektor Strate besorgt, bis sie Ende Dezember 1867 bei Einrichtung der Postexpedition Pivitsheide wieder einging. Strate wurde mit seinem Einverständnis als Landbriefträger beibehalten. Augustdorf bekam Telegraphenanstalt mit Fernsprecbetrieb am 12. Juli 1892. Es hat seit 12. Juli 1919 ein Ortsfernprechnet mit jetzt 21 Teilnehmern. Der jetzige Oberpostinschaffner Postknecht in Detmold sowie der Oberpostinschaffner Arndt und die Postinschaffner Kramer und Harnbusch gehörten lange Jahre zur Postagentur Augustdorf. Abrechnungspostamt: Pivitsheide.
Bega	1. April 1898 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Carl Haase (Vater) 1. 4. 98 bis 15. 2. 01 b) Carl Haase (Sohn) seit 16. 2. 01	Der Großvater des jetzigen Postagenten, Heinrich Haase, war Posthalterstellenverwalter und besorgte Ortsbriefzustellung von 1850 bis 1872. Für ihn trat sein Sohn bis zu seiner Annahme zum Postagenten ein. Abrechnungspostamt: Früher Barntrop, jetzt Lemgo.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Belle	16. April 1892 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt u. Kaufmann Hermann Krohne 16. 4. 92 bis 8. 11. 22 b) dessen Ehefrau 9. 11. 22 bis 30. 11. 22 c) dessen Sohn Georg seit 1. 12. 22	Abrechnungspostamt: Steinheim (Westf.)
Berlebeck (Zippe)	16. Juni 1886	a) Gastwirt Friedr. Ranne 16. 6. 86 bis 17. 2. 03 b) dessen Witwe 7. 3. 03 bis 2. 6. 05 c) deren Sohn Eduard 1. 7. 05 bis 31. 10. 06 d) Gastwirt Heinrich Stell- brink 18. 2. 07 b. 30. 9. 09 e) Rentner Karl Bünke 1. 10. 09 bis 30. 4. 12 f) Oberpostschaffner a. D. Rittershaus aus Ober- hausen (Abld.) 1. 5. 12 bis 1. 4. 25 g) Zimmermeister Heinrich Klaus seit 1. 5. 25	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb seit 26. Juni 1886. Die Bewohner Berlebeds und der Umgegend sprachen zugleich bei deren Er- öffnung dem damaligen Leiter der Oberpost- direktion Minden, Oberpostdirektor Tybulsch, für die „erstauulich schnelle“ Einrichtung der Postagentur, des Fernsprechers und der Post- verbindung -- die Gemeinde Berlebed sowie der Gründer und Besitzer der Stärfefabrik bei Salzuflen, Eduard Hoffmann, hatten erst An- fang Mai 1886 darum nachgesucht -- tele- graphisch ihren „tiefgefühlten“ Dank aus. Abrechnungspostamt: Detmold.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Brakelstele	1. Mai 1895	Gastwirt u. Bäckermeister August Berkenkamp seit 1. 5. 95	Telegraphenanstalt mit Fernsprecbetrieb seit 1. Oktober 1895. Postschaffner Müller (aus Nischenau) seit 1909 in Brakelstele tätig. Abrechnungspostamt: Schieder.
Bremke (Lippe)	1. April 1887	a) Kaufmann u. Gastwirt Riete 1. 4. 87 b. 31. 3. 09 b) dessen Sohn Rudolf seit 1. 4. 09	Telegraphenbiffstelle schon seit 1. April 1879. Postschaffner Kuhlmann seit Dezember 1919, Postschaffner Albert seit Juli 1920 in Bremke. Abrechnungspostamt: Rinteln.
Callborn	1. April 1891 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt Friedr. Schaafs- meier 1. 4. 91 bis 30. 9. 13 b) Schneider Heinrich Gel- haus 1. 10. 13 bis 30. 9. 16 c) dessen Witwe 1. 10. 16 bis 20. 10. 23 d) Landwirt Simon Kreie seit 21. 10. 23	Postschaffner Heinrich Kreie von Oktober 1902 bis 1917, Postschaffner Heinrich Lohmann von April 1904 bis Ende März 1927 in Callborn. Abrechnungspostamt: Blotho.
Diefelbruch (Lippe)	1. Mai 1900 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	Gastwirt Simon Herzog	Die Postagentur wurde Ende August 1910 auf- gehoben und durch eine Telegraphenbiffstelle ersetzt. Die Landorte Diefelbruch, Ober- schönhausen, Hülsen, Lenstrup, Döringsfeld und Leistrup gingen in den Landzustellbezirk der Nachbar-Postagentur Mesebe über. Abrechnungspostamt war Detmold.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Dörentrup (Zippe)	11. Mai 1903 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt Prauluhn 11. 5. 03 bis 30. 6. 27 b) Elektrotechniker und In- stallateur Friedr. Wolf seit 1. 7. 27	Prauluhn war vom 16. 11. 94 bis 10. 5. 03 Post- hilfsstelleninhaber. Abrechnungspostamt: Lemgo.
Eickernkrug	1. Mai 1895 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt E. Sublhage 1. 5. 95 bis 31. 3. 19 b) Möbelfabrikant Ferdinand Brinkmann seit 1. 4. 19	Sublhage verwaltete von 1888 bis Ende April 1895 die Posthilfsstelle. Postschaffner Galke gehört seit 23 Jahren zur Postagentur. Abrechnungspostamt: Lemgo.
Elbringen	1. Mai 1883	a) Landw. Wilhelm Meier 1. 5. 83 bis 12. 12. 26 b) dessen Tochter Else seit 13. 12. 26	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb seit November 1886. Der Postagent Meier erlitt am dritten Advents- sonntage, dem 12. Dezember 1926, in der Kirche zu Elbringen mitten im Gottesdienst einen großen Bestürzung der ganzen Dorfgemeinde, in 43 Jahre als der „Post-Meier“ in hohem

Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte zur großen Bestürzung der ganzen Dorfgemeinde, in der und deren weiteren Umgebung der über 70jährige mehr als 43 Jahre als der „Post-Meier“ in hohem Ansehen stand.

Mit dem freundlichen Greis ging eine markante Persönlichkeit des ganzen lippischen Südoistens heim. Er lebt in den Herzen aller derer, die mit ihm zu tun hatten, als der gütige „Post-Meier“ weiter, der für jeden Postkunden stets ein freundliches Lächeln sowie ein paar freundliche Worte hatte.
Abrechnungspostamt: Früher Nischenau, jetzt Lügde, (Kreis Höxter).

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Farnbeck	1. April 1898 (bei Inbetrieb- nahme der Eisenbahnteil- strecke Lemgo- Barntrup zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Holz- u. Kohlenhändler Julius Krome 1. 4. 98 bis 12. 6. 03 b) Landw. Fr. Simonsmeier 13. 6. 03 bis 31. 3. 04 c) Kohlenhändler F. Gasse seit 1. 4. 04	Vom 1. Januar 1882 ab Posthilfsstelle, die im Oktober 1888 zur Telegraphenhilfsstelle aus- gebaut wurde. Seit 1. Februar 1911 Vermittlungsamt für jetzt 55 Teilnehmer. Abrechnungspostamt: Lemgo.
Großen- marpe	16. Juli 1878	a) Kaufmann, Landwirt u. Gastwirt Bröter 16. 7 78 bis 28. 2. 82 b) Kaufmann, Landwirt u. Gastwirt Ahrens 1. 3. 82 bis 19. 9. 84 c) Früherer Landwirt und Rentner Rohring, sen. 20. 9. 84 bis 30. 4. 86 d) Kaufmann, Landwirt u. Gastwirt August Gees seit 1. 5. 86	Zur Postagentur gehören: Postschaffner Stein- kamp seit April 1908 und Postschaffner Gröne seit August 1916. Telegraphenanstalt mit Fernsprecbetrieb besteht seit 21. Juli 1883, Vermittlungsamt für jetzt 38 Teilnehmer seit 21. August 1908. Abrechnungspostamt: Blomberg (Lippe).

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Hauskenbeck	1. Juni 1890 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt Rehne 1. 6. 90 bis 31. 5. 95 b) Landwirt Wehmeier 1. 6. 95 bis 31. 3. 27 c) Kriegsbeschädigter Bierwirth seit 1. 4. 27	In Hauskenbeck war Landbriefträger Wilhelm Meier von Juni 1890 bis Ende September 1912 beschäftigt. Abrechnungspostamt: Früher Schlangen und Paderborn, jetzt Bad Lippspringe.
Heiden (Lippe)	1. September 1871	a) Kaufmann Eduard Borttriede 1. 9. 71 bis 31. 12. 80 b) Kaufmann u. Gastwirt Gühring 1. 1. 81 bis 12. 10. 90 c) Landwirt und Gastwirt Büngener seit 13. 10. 90	Heiden hatte als einziger größerer Landort ohne eigene Poststelle schon 1832 regelmäßig am Sonnabendvormittag eine „Botengelegenheit“ nach und von Lemgo sowie 1851 eine wöchentlich zweimalige Bestellung von Lage aus. Anlaß zur Einrichtung der Postagentur war der durch das Zieglergewerbe verursachte lebhafteste Postverkehr, das in Heiden seinen Hauptstütz hatte. Heiden erhielt den Zusatz „Lippe“ zur Unterscheidung von Heide (Holstein) und Heiden bei Borken (Westf.). Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb hat Heiden seit 1. August 1879. Der Landbriefträger Geiger aus Hedderhagen hat seine ganze Dienstzeit (25 Jahre) in Heiden zugebracht; langjähriges Personal aus neuerer Zeit sind die Postschaffner Thielker und Franz-Pollmann. Abrechnungspostamt: Lage (Lippe).

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Heiligen- kirchen	21. April 1897	a) Kaufmann Ab. Schnat- mann 21.4.97 bis 14.8.04 b) dessen Bruder Paul 1.9.04 bis 9.12.04 c) Landwirt Heinr. Grote 10.5.05 bis 31.3.19 d) Witwe Henriette Sambusch seit 1.4.19	Telegraphenanstalt mit Fernsprecbetrieb wurde am 12. Juni 1898 eingerichtet. Der jetz. Oberpostschaffn. G. Brinkmann, Detmold war v. 1905—1927 in Heiligenkirchen beschäftigt. Der Ehemann der Postagentin Sambusch, Postbote Sambusch, der 9 Jahre zur Postagentur gehörte, hat im Weltkrieg den Tod fürs Vaterland erlitten. Abrechnungspostamt: Detmold.
Hespup (Lippe)	15. Juli 1913 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt Hermann Walbhefer 15.7.13 bis 4.10.18 b) dessen Witwe seit 1.11.18	Der Postagent Walbhefer, der seit 1. August 1916 im Felde stand, ist am 4. Oktober 1918 einer schweren Verwundung erlegen. Langjähriger Beamter: Postschaffner Prante. Abrechnungspostamt: Lage (Lippe).
Herrentrup	16. April 1886	a) Gastw. Landw. u. Kauf- mann H. Friedrichsmeier 16.4.86 bis 26.4.03 b) Bäckermeister Klaas seit 27.4.03	Telegraphenanstalt mit Fernsprecbetrieb besteht seit 23. Juni 1886. Postschaffner Spiegel ist seit Februar 1908 in Herrentrup tätig. Wie früher vielfach auf dem Lande in Lippe, so gab es auch in Herrentrup im Februar 1899 kommende Mann, ein Schuhmacher, wegen der in die Fremde ziehenden Ziegler soviel Schube und Stiefel an- zumessen hatte, daß er sein „Saisongeschäft“ zugunsten einer selbst längeren Beschäftigung bei der Post nicht aufgeben wollte. — Abrechnungspostamt: Blomberg (Lippe).

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Hibbesen	1. April 1898	Gastwirt. jetzt Rentner Otto Friedrichsmeier seit 1. 4. 98	Friedrichsmeier ist Sohn des langjährigen Post- agenten in Herentrup. Telegraphenanstalt mit Fernsprecbetrieb seit 9. Mai 1909. Abrechnungspostamt: Detmold.
Hilentrup (Lippe)	1. April 1889	a) Gastwirt Hermann Hermsemeier 1. 4. 89 bis 2. 7. 09 b) Gastwirt und Bäcker Gottlieb Möllerfriedrich seit 11. 10. 09	Telegraphenanstalt mit Fernsprecbetrieb am 15. Juni 1890 eröffnet. Hermsemeiers ständiger Vertreter, der den Post- dienst nahezu ausschließlich besorgte, war sein Schwager, Lehrer i. A. Ludwig Milche. Abrechnungspostamt: Lemgo.
Hunfeld (Lippe)	16. Dez. 1888 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gärtner A. Giesmeier 16. 12. 88 bis 31. 5. 94 b) dessen Sohn Heinrich 25. 6. 94 bis 17. 7. 98 c) Fräulein Auguste Giesmeier später verheiratete Frau Wallbaum* seit 18. 7. 98	1902 erhielt Hunfeld zur Vermeidung von Ver- wechselungen mit dem Orte Hünfeld den Zusatz "Lippe". Langjähriger Beamter der Postagentur: Post- schaffner, späterer Oberpostschaffner Wallbaum, Ehemann der Postagentin. Abrechnungspostamt: Früher Barntrup, jetzt Lemgo.

* Frau Wallbaum hat als ständige Vertreterin schon von 1888 an zur Zeit ihres Vaters und Bruders den Postdienst besorgt.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Rachten- hausen	1. Mai 1894	a) Gastwirt C. Obermeyer 1.5.94 bis 29.4.01 b) dessen Witwe 1.9.01 bis 31.3.04 c) Landwirt u. Sägemüller Brinmann, gen. Althoff 1.4.04 bis 31.7.07 d) Bäcker und Gastwirt Gustav Mölling 1.8.07 bis 24.2.15 e) Landbriefträger a. D. Friedrich Niemann seit 1.7.15	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb seit 1. Juli 1895. Gast ein Menschenalter, bis zu seinem Tode im März 1922, verließ August Hagemann, zuletzt als Oberpostschaffner, den Zustelldienst im weiten Gelände zwischen Waterholz, Hörster Egge, Saferbach und Ohrler Holz. Gern ge- denkt jeder heute dort noch des kleinen rührigen Alten mit Posttasche und Wanderstab. Lange Jahre waren Oberpostschaffner S. Kölling (jetzt Lage) und Postschaffner Gärtner seine Arbeits- kameraden. Abrechnungspostamt: Lage (Lippe).
Kirchheide (Lippe)	1. April 1888 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Kaufm. Friedr. Tegeler 1.4.88 bis 2.1.05 b) dessen Ehefrau 1.2.05 bis 31.3.20 c) deren Tochter Elisabeth seit 1.4.20	Seit 17. Dezember 1909 Vermittlungsamt für jetzt 37 Teilnehmer. Abrechnungspostamt: Lemgo.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Rohlfeldt	1. April 1883	a) Amtsanwalt u. Gastwirt August Branding *) 1. 4. 83 bis 31. 3. 04 b) Siegm. Möllenbernd 1. 4. 04 bis 30. 9. 17 c) Schuhmachermstr. Wilh. Stolle 1. 10. 17 bis 30. 4. 20 d) dessen Sohn, Maurerm. Friedr. Stolle, seit 1. 5. 20	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb seit 3. Mai 1884. Seit 9. November 1911 Vermittelungsamt für seht 12 Teilnehmer. Abrechnungsamt: Früher Schlangen und Paderborn, jetzt Bad Lippspringe.
Leopoldsthal (Lippe)	16. April 1896 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb), dann erneut ein- gerichtet am 1. April 1925	a) Schuhmacher S. Müller 16. 4. 96 bis 3. 10. 08 b) dessen Witwe 4. 10. 08 bis 31. 3. 23 c) Schneidermeister Friedr. Weber seit 1. 4. 25	Vom 1. 4. 23 bis 31. 3. 25 bestand in Leopoldsthal nur eine Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb, die Landwirt Hermann Schmidtmann besorgte. Abrechnungsamt: Früher Horn (Lippe), jetzt Altenbeken.
Sieme (Lippe)	1. April 1889	a) Bäckermeist. u. Gastwirt Ernst Steinmeyer 1. 4. 89 bis 22. 3. 93 b) Kaufmann u. Gastwirt Hermann Steinmeyer seit 23. 3. 93	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb erhielt Sieme am 27. Juni 1890. Seit zwei Jahrzehnte gehören die Postschaffner Ostermeier und Mitarbeiter zur Postagentur. Abrechnungsamt: Fr. Lemgo, jetzt Lage (Lippe).

*) Jetzt Rentner in Lemgo.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Loßhausen	15. Aug. 1893 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Lehrer Stolte 15. 8. 93 bis 15. 9. 97 b) Landwirt Roring 16. 9. 97 bis 15. 9. 17 c) Malermeister Schommel seit 16. 9. 17	Abrechnungspostamt: Schöimar.
Lübenhausen	1. April 1888 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Gastwirt u. Bäckermeist. Kroos 1. 4. 88 b. 28. 2. 09. b) dessen Sohn Heinrich seit 1. 3. 09	Langjähriges Personal: Postschaffner Baurichter und Krüger. Abrechnungspostamt: Früher Blotho, jetzt Lemgo.
Mosebeck	21. April 1897	Gastwirt Christian Richter seit 21. 4. 97	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb wurde am 22. Juni 1899 eröffnet. Abrechnungspostamt: Detmold. Abrechnungspostamt: Detmold.
Nemmighausen (Eippe)	1. Juni 1911 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Bahnhofsauflieger Wilhelm Schlüter 1. 6. 11 bis 26. 7. 21 b) dessen Witwe 27. 7. 21 bis 31. 12. 26 c) Fabrikant Heinrich Schafmeister seit 1. 1. 27	

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Siligen (Lippe)	1. Juli 1907 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	Landwirt Someier seit 1. 7. 07	Von 1908 bis 1920 gehörte Postschaffner Wehr- bahn zur Postagentur. Abrechnungspostamt: Minteln.
Sonneborn (Lippe)	1. April 1898	Kaufmann und Gastwirt Friedrich Ratemann seit 1. 4. 98	Telegraphenanstalt und Fernsprechbetrieb am 24. Dezember 1898 eröffnet. Der Eisenbahn- haltepunkt Sonneborn, der am 1. Mai 1899 dem Verkehr übergeben wurde, hatte für den Postverkehr zunächst keine Bedeutung, weil die Züge nur nach Bedarf zum Ein- und Aus- steigen hielten. Der Postaustausch fand daher auf dem 3,4 km entfernten Bahnhofe Griefem statt. Erst am 15. Juni 1899 erhielten drei Züge regelmäßige Haltezeit in Sonneborn. Abrechnungspostamt: Barntrup.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Stift Cappel (Lippe)	1. August 1888 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Lehrer Johannes Friedel 1.8.88. bis 31.3.89 b) Gastwirt Wilhelm Roolf 1.4.89 bis 15.12.13 c) dessen Witwe 16.12.13 bis 31.10.21	Die weniger aus dienstlichen Gründen als aus Rücksicht auf besondere Wünsche der Prinzessin Pauline, Abtissin des Stifts Cappel, eingerichtete Postagentur ging Ende Oktober 1921 ein, weil sich bei der Geringfügigkeit des Post- und Telegraphenverkehrs ihre Beibehaltung nicht rechtfertigen ließ. Der Zustellbereich von Stift Cappel mit 180 Einwohnern im Orts- und 169 im Landbezirk wurde dem Postamt Lippstadt zugeteilt. Den Postbenutzern kam die Postverwaltung dadurch entgegen, daß sie der Posthilfsstelle auch die Annahme und Ausgabe gewöhnlicher Pakete und deren Austausch mit Lippstadt durch die vorbeifahrenden Bahnposten Neubedum—Lippstadt übertrug. Seitdem befindet sich in Stift Cappel eine Post- und Telegraphenhilfsstelle, die von der Witwe Roolf weiterbesorgt wurde, bis sie am 15. April 1923 ihr Sohn, Gastwirt Hermann Roolf, übernahm. Abrechnungspostamt: Lippstadt.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen (Besonderheiten, langjähriges Personal usw.)
Sylbach (Lippe)	20. April 1903	a) Gastwirt u. Kaufmann Ernst Bud 20. 4. 03 bis 29. 9. 06 b) Baumaterialienhändler August Bobe seit 1. 1. 07	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb seit 15. Mai 1906. Die Postschaffner Nolte und Niemeier sowie der Postbote Krietenstein sind langjährige Beamte der Postagentur. Abrechnungspostamt: Früher Herford, jetzt Lage (Lippe).
Wüsten	1. Mai 1890 (zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Kaufmann Aug. Lamberg 1. 5. 90 bis 11. 5. 06 b) Steuererbeher u. Bauer- richter Heinrich Schling- meier 1. 7. 06 b. 31. 12. 08 c) dessen Ehefrau 1. 1. 09 bis 31. 5. 23 d) Fuhrwerksbes. Möller seit 1. 6. 23	Eine Telegraphenhilfsstelle wurde in Wüsten schon am 1. Oktober 1889 eingerichtet. Der Postagent Möller besorgt seit 1913 — mit Unterbrechung in der Kriegs- und Inflations- zeit — das Privatpersonensuhrwerk zwischen Wüsten und Bad Salzhausen. Abrechnungspostamt: Bad Salzhausen.

3. Die Postagenturen mit einfachem Betrieb.

Name der Postagentur	Tag der Einrichtung	Name des Postagenten	Bemerkungen
Heidenolben- dorf	1. April 1896 (als Vollagentur)	a) Gastwirt Friedrich Hille 1. 4. 96 bis 30. 8. 08 b) Maurermeister u. Syndikus der Sandwerfskammer Rudolf Solle seit 1. 1. 09	Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb seit 23. Juli 1897. Seit 1. August 1923 Postagentur mit einfachem Betrieb.
Linderhose	16. April 1895 (als Vollagentur)	Gastwirt und Kaufmann Heinrich Behmmer seit 16. 4. 95	Seit 1. Juni 1923 Postagentur mit einfachem Betrieb.
Talle (Lippe)	1. Juli 1906 (als Vollagentur, zugleich als Telegraphen- anstalt mit Fernsprech- betrieb)	a) Kaufmann Rumbke 1. 7. 06 bis 31. 3. 13 b) Schuhmachermeister Hoberg seit 1. 4. 13	Seit 1. August 1923 Postagentur mit einfachem Betrieb.

4. Die Post- und Telegraphenhilfstellen.

(Die Angaben waren für alle Hilfstellen usw. nicht gleichmäßig genau zu erlangen.)

Name der Post- und Telegraphenhilfstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Wendorf (Lippe)	1883	Gastwirt Böfe seit 1883	Seit 12. Juni 1906 Telegraphen- hilfstelle.
Wismitten bei Bödingfeld	1882	a) Gastwirt Wehrmann bis 14. 12. 10 b) Berta Wehrmann 15. 12. 10 bis 20. 4. 12 c) Gastwirt Wiemann seit 21. 4. 12	Seit 12. Mai 1884 Telegraphen- hilfstelle.
Wavenhausen	1904	Gastwirt und Bäckermeister Riefe seit 1904	Am 18. Mai 1904 als Post- und Telegraphenhilfstelle eingerichtet.
Wentorf (Lippe)	1885	a) Gastwirt u. Bäckermeister Carl Dammeler b. 30. 6. 25 b) dessen Sohn Fritz seit 1. 7. 25	Seit 13. Oktober 1907 Telegraphen- hilfstelle.
Werten	1895	a) Gastwirt Fufemann bis 13. 4. 03 b) Gastwirt Wöhler 14. 4. 03 bis 6. 2. 16 c) Gastwirt Rampe seit 7. 2. 16	Seit 12. August 1902 Telegraphen- hilfstelle.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Berterhagen	1895	a) Gastwirt Bentelberg bis 21. 4. 16	Seit 12. Januar 1913 Telegraphen- hilfsstelle.
Brokhäusen (Lippe)	1897	b) Gastw. Blome seit 22. 4. 16 Bädermeister und Gastwirt Meise seit 1. 2. 97	Seit 13. Mai 1912 Telegraphen- hilfsstelle.
Brüntrup	1886	a) Gastwirt Köhne bis 21. 1. 11	Seit 1. August 1914 Telegraphen- hilfsstelle.
Cappel (Lippe)	1886	b) dessen Witwe seit 22. 1. 11 Gastwirt Selpup seit 1. 4. 86	Seit 20. Mai 1904 Telegraphen- hilfsstelle.
Donop (Lippe)	1882	a) Kaufmann und Gastwirt Friedrich Schröder 10. 5. 82 bis 30. 6. 13 b) Kaufmann Paul Haase seit 1. 7. 13	Seit 22. August 1901 Telegraphen- hilfsstelle.
Dörenschlucht	1908	a) Gastwirt Heinrich Sage- mann 1908 bis 91. 1. 19 b) Gastwirt August Haber- mann seit 10. 11. 19	Seit 10. Novbr. 1919 Telegraphen- hilfsstelle.
Erber	1885	a) Gastwirt Adolf Brenner 1885 bis 12. 5. 03 b) dessen Sohn Alex seit 13. 5. 03	Seit 6. Juli 1900 Telegraphen- hilfsstelle.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Gfshenbruch (Lippe)	1883	a) Gastwirt Ernst Sprute 1883 bis 31. 12. 99 b) dessen Sohn Ernst seit 1. 1. 1900	Seit 10. Juli 1910 Telegraphen- hilfsstelle.
Falkenhagen (Lippe)	1897	a) Gastwirt Heinrich Gröne 1897 bis 1915 b) dessen Witwe 1915 bis 1923 c) deren Sohn Fritz seit 1923	Seit 5. Septbr. 1907 Telegraphen- hilfsstelle.
Grottenburg	1886	a) Gastwirt Carl Reinete 1886 bis Juli 1898 b) dessen Witwe 9. 8. 98 bis 13. 6. 01 c) deren Sohn Carl 14. 6. 01 bis 10. 4. 04 d) Hofspeisewirt Heinrich Gauer seit 11. 4. 04	Inhaber ist der jeweilige Pächter des Gahthofs auf der Grotten- burg. Seit 16. Juni 1886 Telegraphen- hilfsstelle.
Heibelbeck	1887	a) Gastwirt und Kaufmann Carl Rorf 1887 bis 31. 12. 10 b) dessen Sohn Carl seit 1. 1. 11	Seit 25. Novbr. 1914 Telegraphen- hilfsstelle.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Reipke	1894	a) Gastwirt August Wien- böfer 1894 b. 30. 11. 96 b) Gastwirt Herm. Böger seit 1. 12. 96	Seit 2. Juni 1905 Telegraphen- hilfsstelle.
Denkenbrink	1920	Siegelmeister Aug. Gerking seit 15. 5. 20	Seit 2. Juni 1920 Telegraphen- hilfsstelle.
Hörste (Zippe)	1896	a) Gastwirt u. Bäckermeister Wilhelm Ostmann 1896 bis 31. 3. 08 b) dessen Sohn Wilhelm seit 1. 4. 08	Seit 26. Novbr. 1900 Telegraphen- hilfsstelle.
Hörstmar (Zippe)	1881	a) Gastwirt und Landwirt Fritz Meier*) 1881 bis Ende Dezember 1886 b) dessen Witwe 1. 1. 87 bis 31. 12. 02 c) Gastwirt und Kaufmann Herm. Meierhans 1. 1. 03 bis 30. 9. 09 d) Gastwirt und Kaufmann Fritz Langmann 1. 10. 09 bis 31. 3. 12 e) Bäckermeister August Kuhlmann 1. 4. 12 bis 31. 8. 19 f) Malermeister Gustav Möllerfriedrich 22. 11. 19 bis 23. 7. 23 g) Kaufmann Wilhelm Gentter seit 24. 7. 23	Seit 3. Juli 1905 Telegraphen- hilfsstelle.

*) Ein Sohn Meiers ist als Oberpostsekretär in Lage beschäftigt.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Hummerfen.	1885	a) Kaufmann und Gastwirt August Schmidmeier 1885 bis 1905 b) dessen Sohn August seit 1905	Seit 1. Mai 1911 Telegraphen- hilfsstelle.
Istrup (Lippe)	1888	a) Gastwirt Mische 1888 bis 19. 11. 89 b) dessen Witwe 20. 11. 89 bis 12. 2. 23 c) deren Tochter Alma seit 13. 2. 23	Seit 20. Juli 1898 Telegraphen- hilfsstelle.
Knetterheide	1898	a) Gastwirt Seidstief 1898 bis 10. 9. 13 b) Gastwirt Behmeier seit 11. 9. 13	Seit 12. August 1902 Telegraphen- hilfsstelle.
Küterberg (Lippe)	1897	a) Landwirt und Gastwirt Ferdinand Bruns 1897 bis 1905 b) Landwirt u. Gastwirt Jo- hannes Mary seit 1905	Seit 2. Juni 1920 Telegraphen- hilfsstelle.
Kükenbruch	1899	a) Witwe Gastwirt Bege- mann 15. 7. 99 b. 5. 4. 20 b) Gastwirt Brand seit 6. 4. 20	Seit 20. Juli 1900 Telegraphen- hilfsstelle.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Leßbrück	1887	a) Gastwirt Friedr. Brandt 5.9.87 bis August 1914 b) dessen Sohn Friedrich seit August 1914	Seit 20. Juli 1900 Telegraphen- hilfsstelle.
Lothe	1885	a) Kaufmann Ernst Nagel 1885 bis 28. 2. 19 b) Kaufm. Christian Gölde seit 1. 3. 19	Seit 1. Oktober 1908 Telegraphen- hilfsstelle.
Meierberg (Lippe)	1888	a) Schneidermeister Biele- meier 1888 bis 1892 b) Gastwirt Carl Drüke 1892 bis 30. 4. 05 c) dess. Tochter, Frau Martha Meier, 1. 5. 05 bis 30. 9. 18 d) Kaufm. Schwabedissen seit 1. 10. 18	Seit 5. Septbr. 1907 Telegraphen- hilfsstelle.
Rathof	1898	Gastwirt Herm. Jürgens- meier seit 1. 2. 98	Seit 5. Novbr. 1902 Telegraphen- hilfsstelle.
Rienhagen (Lippe)	1882	a) Landwirt Rudolf Krone- meier 1882 bis 5. 4. 84 b) dessen Sohn Carl seit 6. 4. 84	Seit 1. Septbr. 1899 Telegraphen- hilfsstelle.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Niese (Lippe)	1885	a) Kaufmann und Gastwirt Wilhelm Grote 1885 bis 1905 b) Kaufmann und Gastwirt Fritz Adermeier seit 1905	Seit 10. Novbr. 1905 Telegraphen- hilfsstelle.
Deisterholz (Lippe)	1898	Gastwirt Heinrich Hunke seit 1. 10. 98	Seit 9. Juni 1923 Telegraphen- hilfsstelle.
Reine (Lippe)	1897	a) Gastwirt Heinrich Wente 1897 bis 24. 7. 14 b) Gastwirt Wilh. Kerthoff 25. 7. 14 bis 25. 12. 14 c) d. d. Witwe seit 26. 12. 14	Seit 22. Juli 1918 Telegraphen- hilfsstelle.
Rott (Lippe)	1913	Gastwirt Georg Riefe seit 1. 5. 13	Seit 5. Oktober 1914 Telegraphen- hilfsstelle.
Sabbenhausen	1876	a) Gastwirt und Kaufmann Hense 1876 bis 1906 b) Gastwirt und Kaufmann Schulze 1906 bis 1908 c) Gemeindevorsteher, Land- wirt Lindhorst 1908 bis 1916 d) Gastwirt Göste seit 1916	Seit 5. Septbr. 1907 Telegraphen- hilfsstelle.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Schüdenbaum	1898	a) Gemeindevorsteher Aug. Binnen 1898 b. 14.3.22 b) dessen Sohn, Gastwirt August Binnen, seit 15.3.22	Seit 18. Juli 1900 Telegraphen- hilfsstelle.
Stapelage	1881	a) Gastwirt Günther 1881 bis 31.3.96 b) Gastwirt Gottl. Diedrich 1.4.96 bis 30.9.01 c) Gastwirt Heinrich Böke 1.10.01 bis 30.9.04 d) Gastwirt Frdr. Niemeier 1.10.04 bis 30.9.09 e) Gastwirt August Hanninga 1.10.09 bis 31.5.19 f) Gastwirt Carl Mische 1.6.19 bis 12.9.20 g) Gastwirt Simon Burre 13.9.20 bis 21.2.22 h) Leiterin des Kindererholungsheims Ida Hölterkamp seit 22.2.22	Seit 26. Novbr. 1900 Telegraphen- hilfsstelle.
Tevenhausen	1887	a) Gastwirt und Kaufmann Heinrich Crinius 1887 bis 31.12.11 b) dessen Sohn Heinrich seit 1.1.12	Seit 25. Novbr. 1914 Telegraphen- hilfsstelle.

Name der Post- und Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Wendlinghausen	1888	a) Gastwirt Brakemeier 1888 bis 1904 b) Gastwirt F. Tegeler seit 1904	Seit 5. Novbr. 1902 Telegraphen- hilfsstelle.
Wöbbel (Lippe)	1884	a) Gastwirt und Kaufmann Aug. Meier v. 15.10.84 mit Unterbrechung bis 1921 b) dessen Sohn August seit 1921	Die Posthilfsstelle ging am 10. 6. 89 ein, wurde aber am 1.9.96 wieder eingerrichtet und dem früheren Inhaber erneut übertragen. Seit 20. Juli 1911 Telegraphen- hilfsstelle.
Wörderfeld	1885	a) Kaufmann und Gastwirt Wilhelm Röhle 1885 bis 1903 b) Kaufmann und Gastwirt August v. d. Heyde seit 1903	Seit 5. Septbr. 1907 Telegraphen- hilfsstelle.
Wülfers	1895	a) Gastwirt Wilhelm vom 20. 12. 95 bis 26. 5. 09 b) Gastwirt Schlingbeider seit 27. 5. 09	Seit 12. August 1902 Telegraphen- hilfsstelle.

5. Die Telegraphenhilfsstellen.

(Die Angaben waren für alle Hilfsstellen usw. nicht gleichmäßig genau zu erlangen.)

Name der Telegraphenhilfsstellen	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Darheimiffen	1890	a) Gastwirt Binnen 1890 bis 30. 4. 13 b) Kolonialwaren Händler Adrian seit 1. 5. 13	
Stemmen (Lippe)	1922	Gastwirt Gustav Brandt seit 24. 5. 22	
Bahlhausen	1913	Maurermeister, Gastwirt u. Kolonialwaren Händler Friedrich Schnittger seit 3. 6. 13	In Bahlhausen befand sich vom 17. 12. 94 bis 2. 1. 03 eine Post- hilfsstelle, die Kaufmann u. Gast- wirt Wilhelm Kroos verwaltete.

6. Die Posthilfsstellen.

(Die Angaben waren für alle Posthilfsstellen nicht gleichmäßig genau zu erlangen.)

Name der Posthilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Mhusen	1876	a) Gastwirt Böhmer 1876 bis 1904 b) Gastwirt Schlichting seit 1904	
Willerbeck	1888	a) Gastwirt Heinrich Sieder 1888 bis 17. 7. 17 b) dessen Sohn Ernst seit 18. 7. 17	
Wichholz	1893	a) Gastw. Friedr. Wegener 1893 bis 31. 12. 19 b) Landw. Heinr. Sieveking seit 1. 1. 20	
Hagen bei Lage	1898	a) Gastwirt u. Bäckermeister Abolf Düe 15. 12. 98 bis 31. 7. 08 b) Gastw. Gust. Rahlenberg seit 1. 8. 08.	

Name der Posthilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Holzhausen bei Dorn	1894	a) Gastwirt Ad. Hartmann 1894 bis 22. 5. 21 b) Leiter des „Kaufmanns- erholungsheim“ Aug. Stemme seit 23. 5. 21	
Jagenhausen (Sieffrug)	1894	a) Gastw. Gust. Sieffmann 1894 bis 30. 9. 02 b) Gastwirt Karl Uthoff 1. 10. 02 bis 26. 10. 08 c) Gastw. Wilh. Bollhöfer 27. 10. 08 bis 31. 3. 10 d) Gastwirt Heinr. Tasche 1. 4. 10 bis 31. 3. 26 e) Gastw. Reinhold Radke seit 1. 4. 26	Bis zur Errichtung der Postagentur Eybach hatte die Posthilfsstelle eine besondere Botenpostverbin- dung nach Lage.
Rohlpott	1886	Gastwirt August Willer	
Leese	1883	a) Gastwirt Eidermann 1883 bis 2. 9. 13 b) Gastwirt, Kaufmann u. Bädermeister. Hollmann seit 3. 9. 13	

Name der Posthilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Lindemannsbusch	1896	a) Gastw. Wilh. Ortmann 1. 8. 96 bis 31. 10. 13 b) Kaufmann Fritz Stölting seit 1. 11. 13	Der Posthilfsstelleninhab. Hartmann verwaltet zugleich die gemeind- liche öffentl. Sprechstelle (GDe) Bredaerbruch. Dies hat darin seinen Grund, daß unter Matorf keine Ortschaft im strengen Sinne des Wortes zu verstehen ist und daß zur Bauerschaft Matorf die Gemeinden Kirchheide, Matorf, Bredaerbruch sowie einzelne Ab- bauten gehören. Hartmann selbst wohnt in Bredaerbruch. Für die Posthilfsstelle ist die Bezeichnung „Matorf“ beibehalten worden.
Matorf	1888	a) Ortsvorsteher August Fornsmeier 25. 9. 88 bis 19. 3. 97 b) Bäckermeister Heinrich Kaufmann 20. 3. 97 bis 30. 9. 10 c) Gastwirt u. Bäckermeister. Lebrecht Hartmann seit 1. 10. 10	
Nienhagen bei Detmold	1900	a) Friedrich Karwehl 1900 bis 31. 3. 06. b) Heinrich Brünger 1. 4. 06. bis 31. 12. 16 c) Wilhelmine Wüller 1. 1. 17. bis 31. 12. 22 d) Adolf Rachtmann seit 1. 1. 23	

Name der Posthilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Sommersell bei Bega	1897	Gastwirt und Kaufmann Heinrich Gelhaus seit 20. 12. 97	
Tintrup	1890	a) Landw. Philipp Schröder 15. 8. 90 bis 25. 10. 01 b) Landw. Heinr. Nebder- mann 26. 10. 01 bis 13. 5. 02 c) Landw. Philipp Schröder 14. 5. 02 bis 31. 12. 02 d) Wirt Philipp Spießer 1. 1. 03 bis 26. 9. 09 e) Schuhmacher Heinrich Schlichting 27. 9. 09 bis 21. 3. 22 f) dessen Witwe seit 22. 3. 22	
Belbrom	1884	Gastwirt und Kaufmann Anton Hase	
Wahmbeckerheide (Storfsrug)	1882	a) Chauffeegelberher, Gastwirt u. Kaufmann Ernst Meyercordt 20. 4. 82 bis 1904 b) dessen Sohn Wilhelm seit 1904	

Name der Posthilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Waterloo	1886	a) Gastwirt Burre 1886 bis 17. 12. 01 b) Gastwirt Pantemeier seit 18. 12. 01	
Wellentrup bei Herrentrup	1886	a) Gastwirt u. Kaufmann Beder 1886 b. 18. 9. 19 b) Gastwirt u. Kaufmann Rebder seit 19. 9. 19	
Westorf	1885	a) Gastw. u. Bäckermeister Ludwig Strudmann 1885 bis 31. 3. 18 b) dessen Sohn seit 1. 4. 18	

7. Die gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen. (GOe)

Name der GOe	Jahr der Einrichtung	Name des Inhabers	Bemerkungen
Altenkamp	1. August 1927	Landwirt Lieneske Nr. 18	
Bredaerbruch	30. Juni 1923	Bädermeister und Gastwirt Hartmann	vergl. auch Angaben unt. „Matorf, Posthilfsstelle“.
Bügerhof	1. Juni 1926	Gastwirt Böger	
Glashütte b. Schieder	22. März 1922	Gastwirt Tiemann	
Hollhöfen	24. März 1924	Landwirt Wilh. Hollmeier	
Meiersfeld	1. August 1927	Fuhrunternehmer Heinrich Gehring	
Nieder Schönhausen	1928*	Gastwirt Karl Giebel	* der genaue Zeitpunkt der Eröffnung steht noch nicht fest.
Schönemark	1. Juni 1927	Gastwirt Wilhelm Knebel	
Selbeck (Lippe)	30. Juni 1923	Kaufmann Richter	
Spork-Gichholz	1. April 1922	Kaufmann u. Bäckermeister Gustav Günther	
Wahmbeckerheide	1. April 1923	Gastwirt und Kaufmann Wilhelm Meyercordt	In Wahmbeckerheide (Storfsfrug) besteht seit 1882 eine Posthilfsstelle, die seit ihrer Einrichtung in den Händen d. Fam. Meyercordt liegt.

8. Frühere Post- und Telegraphenhilfsstellen.

(Die Angaben waren für jeden Ort nicht gleichmäßig genau zu erlangen.)

Name der Post- oder Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Jahr der Aufhebung	Bemerkungen
Billinghausen	1894	1923	Die Posthilfsstelle führte der Schuhmachermeister Hermann Danning vom 1. 7. 94 bis 15. 11. 03, nach ihm dessen Sohn Ernst, Kolon und Bäckermeister, bis zu ihrer Aufhebung am 16. Mai 1922.
Breitenheide	1886	1923	Posthilfsstelleninhaber waren: a) Gastwirt Büfer 1. 4. 1886 bis 16. 2. 87 b) dessen Sohn, Gastwirt und Bäckermeister Friedrich Büfer, 1. 3. 87 bis 31. 3. 23.
Entrup	1899	1923	Posthilfsstelleninhaber waren: a) Gastwirt August Kasse 1. 4. 99 bis 30. 9. 12 sowie vom 1. 4. 13 bis 31. 5. 19 b) Gastwirt Rudolf Stamm 1. 6. 19 bis 30. 9. 23.
Egternstein	1883	1920	Die Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb wurde vom 10. Mai 1883 bis zu ihrer Aufhebung am 1. November 1920 vom Gasthofsbesitzer Gustav Ulrich besorgt.
Friedrichshöhe (bei Bremke, Lippe)	1887	1899	Die Posthilfsstelle bestand bei Landwirt Rehling. Sie hatte vor Fertigstellung der neuen Straße durch das Ertetal — bis 1899 — eine gewisse Bedeutung, weil sie an der alten Kasseeler Landstraße Hinteln-Altendorf-Bremfelag.
Grastrop	1895	1899	Die Posthilfsstelle besorgte vom 20. 12. 95 bis 14. 11. 99 der Gastwirt und Kaufmann Gustav Schäfer.

Name der Post- oder Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Jahr der Aufhebung	Bemerkungen
Hardiffen	1892	1922	Gastwirt und Bäckermeister Friedrich Wächter hat die Posthilfsstelle während der ganzen Dauer ihres Bestehens (vom 1. 6. 92 bis 15. 5. 22) verwaltet.
Hohenwart	1898	1922	Posthilfsstelleninhaber war Gastwirt Carl Niggemann (1. 2. 98 bis 31. 3. 22).
Hovebiffen	1904	1925	Inhaber der am 13. April 1904 eingerichteten Telegraphenhilfsstelle war der Kammerherr Hordnaß von Vogel- fang. Sie bestand vom 1. Oktober 1922 bis zur Ein- richtung des Selbstanschlußamts in Leopoldshöhe am 28. November 1925 als gemeindliche öffentliche Sprech- stelle.
Johannaberg	1888	1927	In Johannaberg wurde eine Posthilfsstelle mit Fernsprech- betrieb zunächst nur für den Eigentümer — Störle- fabrikant Eduard Hoffmann in Salzaufen — und seine Angehörigen eingerichtet. Sie wurde jeweilig im Winter geschlossen. Später stand sie den Fremden, die in Johannaberg im Sommer zur Erholung Auf- enthalt nahmen, zur Benutzung frei. Seit Einrichtung eines Erholungsheims der Deutschen Bank war Johannaberg für Fremde nicht mehr zugänglich und sein Anlaß mehr gegeben, die Posthilfsstelle weiter- bestehen zu lassen.

Name der Post- oder Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Jahr der Aufhebung	Bemerkungen
Milt-Dehlentrup	1898	1922	Die Posthilfsstelle hat mehrfach ihren Inhaber gewechselt. Zweimal wurde sie — und insgesamt fast zwei Jahrzehnte — vom Gemeindevorsteher und Gastwirt Simon Busch verwaltet.
Rusenbaum	1906	1923	Die Posthilfsstelle besorgte Landwirt Fritz Droste vom 20. 4. 06 bis 31. 10. 23.
Lipperode	1889	1924	Von 1889 bis 1903 war Gastwirt Adolf Butterwed, nach ihm bis Ende Dezember 1921 seine Witwe und zuletzt bis 30. 9. 24 Gastwirt Karl Bonzel Posthilfsstelleninhaber.
Lüerbissen	1885	1923	Die Posthilfsstelle wurde verlassen von: a) Förster Wilhelm Schleiffer (1. 10. 85 bis 31. 3. 86) b) Lehrer Carl Lauber (1. 4. 86 bis 30. 9. 03) c) Kleinhändler Fritz Starke (1. 10. 03 bis 10. 1. 23). Als Besonderheit ist anzuführen, daß Lüerbissen seit Februar 1877 am Schulhause einen Briefkasten besaß, der auf Anregung des Lehrers Lauber*) aus freiwilligen Beiträgen des Dorfes beschafft worden war.
Rehen	1895	1923	Inhaber der Hilfsstelle waren: a) Gastwirt Louis Rüdmer (1. 1. 95 bis 14. 5. 11) b) dessen Sohn Adolf (15. 5. 11 bis 31. 10. 23).

*) Ein Sohn Laubers ist jetzt Postinspektor in Lage.

Name der Post- oder Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Jahr der Aufhebung	Bemerkungen
Selbeth (Lippe)	1897	1923	Die Posthilfsstelle wurde vom Gastwirt und Kaufmann August Lesemann von 1897 bis 1907 und von da ab bis zu ihrer Aufhebung (Ende Juni 1923) vom Gastwirt und Kaufmann Hermann Ehler verwaliet. Am 4. Mai 1908 wurde in Selbeth der Telegraphenbetrieb und eine damit verbundene öffentliche Fernsprechstelle eröffnet. Ende Juni 1923 ging die Posthilfsstelle ein und an die Stelle der Telegraphenhilfsstelle trat eine gemeindliche öffentliche Sprechstelle.
Stemmen (Lippe)	1885	1919	Die Posthilfsstelle wurde bis Ende Oktober 1888 vom Gastwirt und Bädermeister August Rumbke besorgt. Von ihm übernahm sie sein Sohn August und nach dessen Tode, am 17. 10. 1910, dessen Witwe. Am 1. März 1912 ging der Rumbkesche Besitz und damit auch die Verwaltung der Hilfsstelle auf den Gastwirt Emil Glörfemeier über, der sie bis zu ihrer Aufhebung, Ende Mai 1919, weiterführte. Stemmen erhielt am 24. Mai 1922 eine Telegraphenhilfsstelle.

Name der Post- oder Telegraphenhilfsstelle	Jahr der Einrichtung	Jahr der Aufhebung	Bemerkungen
Unterwiesbed	1897	1923	Inhaber der Posthilfsstelle war Gastwirt Wilh. Schmitz.
Wiffentrup	1888	1922	Inhaber der Posthilfsstelle waren die Eigentümer des Brinckfruges: a) Gastwirt Heinrich Brinckmann, 20. 9. 88 bis 30. 9. 10 b) dessen Sohn Wilhelm, 1. 10. 10 bis 15. 5. 22